

kratischen Republik verankert und alle Möglichkeiten gegeben, an der Lösung der Aufgaben entsprechend der Losung „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“ teilzunehmen. In ihm werden auch die neuen gesellschaftlichen Beziehungen der Arbeiterklasse zum Ausdruck gebracht. Damit wurde ein weiteres wichtiges Mittel zur Entwicklung einer neuen und bewußten Disziplin geschaffen. Das Gesetzbuch der Arbeit hat auch große nationale Bedeutung. Der Arbeiterklasse in Westdeutschland wird überzeugend dokumentiert, daß die von der Ausbeutung befreite Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik führend an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens teilnimmt. In der Deutschen Demokratischen Republik wurde damit verwirklicht, wofür die Arbeiterklasse in Deutschland seit mehr als 100 Jahren unter großen Opfern und Entbehrungen gekämpft hat.

Das gleichfalls neugeschaffene Gesetz über die LPG dient der Weiterentwicklung und Festigung der sozialistischen Verhältnisse auf dem Lande. Es verschafft den Prinzipien der genossenschaftlichen Hilfe und Zusammenarbeit volle Geltung und dient der Festigung des Bündnisses der Genossenschaftsbauern mit der Arbeiterklasse. Es trägt dazu bei, die überlebten Traditionen auf dem Lande wie Egoismus und Rückständigkeit zu überwinden.

Die fortschreitende Festigung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse, das wachsende sozialistische Bewußtsein unserer Bürger und die Herausbildung der politisch-moralischen Einheit spiegeln sich auch im Absinken der Kriminalität wider. Im Kampf um die schrittweise Verdrängung der Kriminalität aus unserem gesellschaftlichen Leben wurden weitere Fortschritte erzielt. Bereits im Jahre 1958 war die Zahl der festgestellten Straftaten gegenüber 1950 auf 80,8 Prozent und gegenüber 1946 auf 37,2 Prozent zurückgegangen. Die Kriminalität des Jahres 1961 betrug im Vergleich zu 1950 nur 64,5 Prozent und im Vergleich zu 1946 nur 29,7 Prozent. Während in den vergangenen vier Jahren seit 1958 die Kriminalität in der Deutschen Demokratischen Republik demnach um weitere 20,2 Prozent abgenommen hat, ist sie in Westdeutschland von 1958 bis 1960 wiederum um 17,8 Prozent gestiegen. Im Jahre 1960 wurde in Westdeutschland mit insgesamt 2 034 239 Straftaten erstmalig die Zwei-Millionen-Grenze der Kriminalität überschritten. Auf 100 000 Einwohner entfielen im Jahre 1960 in Westdeutschland 3660, in der Deutschen Demokratischen Republik dagegen nur 806 Straftaten. Bei Berücksichtigung der Einwohnerzahlen ist die Kriminalität also heute in West-